

NEWS + NEWS + NEWS + NEWS

BFE

Der Verband der Einrichtungen im Essstörungenbereich

Bundes
Fachverband
Essstörungen

Pilotstr. 6/Rgb. + 80538 München + Tel: 0151-58 85 0764 + Fax: 089-219973-23

3. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Essstörungen DGESS e.V.

Unter dem Leitthema »Neue Erkenntnisse zu Ursachen und Therapie« traf sich die Fachschaft im Bereich Essstörung vom 23. bis 25. Februar in der Medizinischen Hochschule Hannover zu Workshops und Fachbeiträgen.

Willkommen in Hannover!

Mit diesen Worten begrüßte Frau Prof. Dr. Martina de Zwaan (Präsidentin der DGESS) die Teilnehmer auf dem diesjährigen DGESS-Kongress.

Mit viel Engagement und Leidenschaft ist es der Kongressorganisation auch in diesem Jahr wieder gelungen sowohl für Klinikerinnen als auch für Wissenschaftlerinnen ein hoch aktuelles

Programm zusammen zu stellen.

Donnerstag 23. Februar

Der erste Kongresstag war von insgesamt zwölf Workshops bestimmt, die einen vielfältigen und aktuellen Überblick über manchmal unterschiedliche Therapieansätze gaben.

Freitag 24. Februar

Der zweite Kongresstag war gekennzeichnet durch Symposien und freie Vorträge.



Andreas Schnebel begrüßte die Kongressteilnehmer im Namen des Fachverbandes.

Samstag 25. Februar

Unter dem Thema »Der BFE: Das Therapiespektrum im Blick auf den Patienten« fand der Vortragsblock des BFEs unter großem Publikumsinteresse statt.



Informativer Treffpunkt auf dem DGESS-Kongress der Infostand des BFEs: v. l. n. r. die BFE-Vorstände M. Haase, W. Wünsch-Leiteritz, D. Weipert, K. Reupert, E. Rauh, A. Schnebel und S. Borse.

Vorwort

Liebe Mitglieder, wir freuen uns sehr, Ihnen den ersten Newsletter des Bundesfachverbands Essstörungen e.V. vorstellen zu dürfen. Künftig soll er Sie regelmäßig in kurzer, schnörkelloser Form über die Aktivitäten und Neuigkeiten **IM** und **UM** den Fachverband informieren.

Im Gegensatz zum öffentlichen Auftritt im Internet dient der Newsletter vor allem der BFE-internen Kommunikation. Er ist jedoch nicht das Sprachrohr des Vorstandes – vielmehr lebt er von der Beteiligung möglichst vieler Mitglieder.

In diesem Sinne, viel Spaß beim Lesen und Berichten.

Herzliche Grüße
Ihr BFE-Vorstand

INHALT

SEITE 1

3. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Essstörungen DGESS e.V.

SEITE 2

- Ernährungsfachleute WILLKOMMEN!
- Der BFE-Vorstand stellt sich vor

SEITE 3

SALUT: professionell begleitetes Online-Selbsthilfeprogramm bei Bulimie

SEITE 4

KBV Messe Versorgungsinnovation 2012
Impressum

Ernährungsfachleute WILLKOMMEN!

Der Bundesfachverband für Essstörungen e.V. öffnet seine Pforten für Ernährungsfachleute.

Ab Juni 2012 dürfen erstmalig auch Ernährungsfachleute Mitglieder im BFE werden. Durch diese Erweiterung erhofft sich der Verein eine bessere Behandlungskette für essgestörte Patienten und einen Ausbau des BFE-Netzwerks im Bundesgebiet.

Seit Gründung des Vereins im Jahr 1994, war die Mitgliedschaft nur Ärzten, Pädagogen, Psychologen und Psychotherapeuten vorbehalten.

Vorstandsvorsitzender Andreas Schnebel äußert sich hierzu: »Die Ernährungsfachleute sind ein wichtiger Eckpfeiler in der Behandlung von Essstörungen. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, dass diese Fachrichtung im Verband vertreten ist, und wir somit noch breiter aufgestellt sind.«

NACHGEFRAGT:

Der 54. Bundeskongress VDD e.V. und Deutschlands größter Fachkongress für Diättherapie und Ernährungsberatung in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Ernährungsmediziner e.V. (BDEM) und der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. (DGEM) findet am 20. und 21. April 2012 in Wolfsburg statt.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.vdd.de

Richtlinien für die Aufnahme

1. Staatlicher Abschluss (Bachelor) Diätassistentin oder Ernährungswissenschaftlerin
2. Spezifische Qualifikation wie folgt: Nachweis über Fort- und Weiterbildung im Bereich Essstörungen
3. Ausgewiesene Schwerpunktpraxis »Ernährungstherapie«
4. Berufserfahrung/Praxis (Vorschlag: 2 Jahre)
5. Abrechnung mit den Krankenkassen, möglichst Kasenzulassung

Weitere Diskussionspunkte:

- Nimmt der BFE auch Ernährungsmedizinerinnen auf?
- Fortbildungspunkte beim VDOE oder VDD beantragen?

Der BFE-Vorstand stellt sich vor:



Vorstandsvorsitzender
Andreas SCHNEBEL
Geschäftsführer ANAD e.V.



Stellv. Vorstandsvorsitzende
Sigrid BORSE
Geschäftsführerin
Frankfurter Zentrum für
Essstörungen GmbH



Vorstand
Monika HAASE
Jugendhilfe Bethel



Vorstand
Dr. Elisabeth RAUH
Klinikum Staffelstein



Vorstand
Karin REUPERT
Waage e.V.



Vorstand
Dr. Doris WEIPERT
Forum für Ess-Störungen



Vorstand
Dr. med. Walburga WÜNSCH-LEITERITZ
Klinik Lüneburger Heide

Anmerkung der Redaktion

Bei allen Berichten wurde bewusst auf das Binnen-I verzichtet. Wir gehen davon aus, dass es sich bei den Lesern des Newsletters größten Teils um weibliche Personen handelt. Deshalb wurde im Newsletter die weibliche Schreibform gewählt.

SALUT: professionell begleitetes Online-Selbsthilfeprogramm bei Bulimie

Das Frankfurter Zentrum für Ess-Störungen bietet seit Januar 2012 ein begleitetes internetbasiertes Selbsthilfeprogramm bei Bulimie an. Das Projekt »SALUT« bietet die Chance, insbesondere junge Menschen frühzeitig zu erreichen und dadurch die Heilungschancen der Betroffenen zu verbessern.

Das Selbsthilfeprogramm für Menschen mit Bulimie wurde 2001 von NetUnion und dem Universitätsklinikum Genf konzipiert. »SALUT« kann flexibel in verschiedenen Behandlungsphasen integriert werden. Die Inhalte des Programms basieren auf den Methoden der kognitiven Verhaltenstherapie.

Bislang ist das Hilfsangebot im Bereich der qualifizierten niederschweligen Beratung bei Essstörungen regional sehr unterschiedlich entwickelt, oftmals lückenhaft und nur schwer zugänglich. Ambulante psychotherapeutische Angebote sind zudem mit hohen Zugangshürden verbunden.

In einer vom Bundesfachverband Essstörungen e.V. initiierten Studie zur Qualitätssicherung von Beratungs- und ambulanten Behandlungsangeboten von Essstörungen wird die Entwicklung und Etablierung von niederschweligen Unterstützungsangeboten wie Telefon- und Onlineberatung dringend gefordert (Reich et al., 2005).

Das Internet spielt heute eine große Rolle. Das Medium besitzt ein enormes Potenzial zur schnellen, kostengünstigen, unkomplizier-

ten sowie orts- und zeitunabhängigen Information, Kommunikation und Interaktion.

Die Besonderheit von »SALUT« besteht darin, dass die Patientinnen in ihrem Veränderungsprozess von einer Fachkraft begleitet werden. In wöchentlichen E-Mails gibt die Mitarbeiterin ein Feedback, bietet Ermutigung und Verstärkung bei erzielten Fortschritten und steht bei Fragen und Problemen als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Der erste Schritt ist ein persönliches Beratungs-

gespräch. Nach drei Monaten wird ein weiteres Gespräch mit den Teilnehmenden geführt. In Krisensituationen steht das telefonische Beratungsangebot der Einrichtung zur Verfügung. Das Programm endet nach sechs Monaten mit einem abschließenden Auswertungsgespräch.

Das Selbsthilfeprogramm besteht aus sieben aufeinander aufbauenden Teilschritten mit psychoedukativen Elementen. Jeder Abschnitt liefert spezifische Informationen.

»SALUT« unterstützt die Teilnehmerinnen, wieder Kontrolle über ihr Essverhalten zu erlangen. Zu den wichtigsten Übungen zählen das Esstagebuch und die genaue wöchentlichen Auswertungen.

Das Programm erstellt eine Reihe von Grafiken, z.B. über die Anzahl der Mahlzeiten, die Häufigkeit der Essanfälle und die Auslöser für die Essattacken. Die einzelnen Programmabschnitte können von den Teilnehmenden individuell in ihrem eigenen Tempo bearbeitet werden.

Kontakt: S. Borse und A. Reitz • Frankfurter Zentrum für Essstörungen gGmbH • Hansaallee 18 • 60322 Frankfurt • Telefon: 069/55 73 62 • E-Mail: info@essstoerungen-frankfurt.de

AUF EINEN BLICK

Themen

- Motivation zur Veränderung
- Selbstbeobachtung (Führen eines Esstagebuches)
- Verhaltensmodifikation: Planung von Mahlzeiten, Strategieübungen zur Vermeidung/Verzögerung von Essanfällen
- Erkennen und Verändern von automatischen Gedanken
- Entwicklung von alternativen Problemlösungsstrategien
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Rückfallprophylaxe

Vorteile des Programms

- Niederschwelliges Angebot
- Frühzeitige Interventionsmöglichkeit
- Direkter Zugang für Betroffene von zuhause aus
- Flexible Zeiteinteilung
- Räumliche Mobilität
- Einfache Handhabung
- Fortlaufender Überblick durch Esstagebücher

- Begleitung und Feedback durch eine Fachkraft
- Evidenzbasiertes Programm

Teilnahmevoraussetzungen

- Bulimia nervosa vom Purging-Typus (Essanfälle mit Erbrechen und/oder Abführmittelmissbrauch)
- Alter mindestens 18 Jahre
- BMI > 17,5
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Selbstreflexion
- Internetzugang

Ausschlusskriterien

Suizidalität, schwere Depressionen, Selbstverletzungen, Suchtmittelabhängigkeit

Ergebnisse bisheriger Studien

Eine europäische Multicenter Studie, die von 2002 bis 2004 in Deutschland, der Schweiz, Spanien und Schweden durchgeführt wurde, bestätigt die Wirksamkeit des internetbasierten Selbsthilfeprogramms »Salut«. So zeigten die Teilnehmerinnen nach Abschluss des Programms eine signifikante Verbesserung ihrer Essproblematik.

KBV Messe Versorgungsinnovation 2012

KBV

Aller guten Dinge sind (mindestens) drei: Ein umfassendes Programm erwartete die Besucher der KBV-Messe, die in diesem Jahr bereits zum dritten Mal in Berlin stattfand.



Bettina Scheuring aus Berlin, Angelika Enzian und Doris Weipert (v.l.n.r.) am KBV-Messe-Stand.

Rund 35 Projektträger stellten an Informationsständen ihre Angebote vor. Neben der Ausstellung gab es ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Foren und Vorträgen. Die innovativen Strukturen und Prozesse in unserem Gesundheitswesen werden als grundlegend für eine nachhaltige Versorgung betrachtet. Vernetzung, Kooperation und Koordination innerhalb der Gesundheitsberufe werden immer wichtiger. Das Ziel, die Versorgungskette zu optimieren steht dabei im Vordergrund.

Das Motto der KBV-Versorgungsmesse war »Demographischer Wandel und wohnortnahe Versorgung«. Dazu gab es Vorträge mit Podiumsdiskussion »Was brauchen wir für die Versorgung vor Ort?« Offiziell eröffnet wurde die Messe von Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr und dem Vor-

standsvorsitzenden der KBV, Dr. Andreas Köhler.

Die Messetage standen ganz im Zeichen der Information, des fachlichen Austausches und der Diskussion zum Thema »Vernetzte wohnortnahe Versorgung«. Der Hintergrund ist ein aktueller: Den Netzwerkaktivitäten von Regionen, Kreisen und Kommunen kommt bei der Organisation der Versorgung eine immer größere Bedeutung zu. Sie rücken in den Fokus der Bemühungen gegen den Ärztemangel. Dabei spielen auch Ärztenetze eine immer wichtigere Rolle.

Mit der Versorgungsmesse schafft die KBV eine Expertenplattform. Sie will Ärzten, Krankenkassen und Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung die Möglichkeit zu einem direkten Austausch bieten. Sie können sich auf der Messe einen Überblick über das Angebot in diesem Bereich

verschaffen und Kooperationen vereinbaren. Näheres über diese Veranstaltung erfahren Sie unter www.versorgungsmesse.net

Der BFE war gemeinsam mit der Deutschen Psychotherapeuten Vereinigung (DPTV) als Aussteller anwesend und informierte über den Vertragsentwurf zur »Qualitätsgesicherten ambulanten Versorgung von Essstörungen«. Damit wird die multimodale Behandlung von Menschen mit Essstörungen ab dem 10 Lebensjahr von der KBV entsprechend der neuen S3-Leitlinien festgelegt. Dieser Vertragsentwurf ist als Basis für die Selektivverträge nach § 73 mit den einzelnen Krankenkassen und den regionalen Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) zu betrachten. Näheres dazu auf der Homepage des BFE unter »Aktuelles«. Besonders aktiv hat bei der Vertragserstellung die Dipl.-Psych. Angelika Enzian aus Paderborn als DPTV-Delegierte, ebenfalls BFE-Mitglied mitgewirkt. Sie berichtete bereits bei der MV in Kassel am 11.11.2011 über die aktuelle Entwicklung dieses Vertrags und ergänzte damit die Präsentation dieses Versorgungskonzept von Doris Weipert. Hier entstand die Idee der gemeinsamen Aktion des BFE und DPTV bei der KBV-Messe.

Rubrik Fünf

5 Fragen 5 Antworten

an

Frau Dr. Elisabeth Rauh
Schön Klinik Bad Staffelstein

5 Fragen 5 Antworten

Zum Thema Essen. Gefragt und beantwortet mit einem Augenzwinken! Frau Dr. Rauh, hier kommen Ihre 5 Fragen:

1. Mit welcher Person des öffentlichen Lebens würden Sie gerne einmal Essen gehen?
Mit Sigrid Damm, Schriftstellerin
2. Warum haben Sie sich für Sigrid Damm entschieden
Weil Sie in Ihren Werken Menschenkenntnis, Wissenschaft und Sprache meisterhaft verarbeitet. Sie versteht es, über Detailwissen das große Bild zu vermitteln. Und ich glaube, dass wir in der Therapie eine ähnliche Aufgabe haben.
3. Ihr bevorzugtest Lokal für dieses Treffen.
Zum Frühstück im Cafe Einstein in Berlin
4. Was werden Sie bestellen?
2 Eier im Glas, Cafe Melange, Croissants mit Marillenmarmelade
5. Was wird Ihr »Bauch« nach diesem Essen sagen?
So kann's weitergehen!

Impressum

Herausgeber: Bundesfachverband Essstörungen e.V, Pilotystr. 6, 80538 München.

Verantwortlich für den Inhalt: Bundesfachverband Essstörungen e.V

Gesamtgestaltung: Sabine Dohme, Planegg/München

Verteilung: BFE-Mitglieder und Freundeskreis.